

NIEDERSCHRIFT

ÜBER DIE

ÖFFENTLICHE SITZUNG DES STADTRATES

DER STADT BURGHAUSEN

IM GARTENSAAL DES BÜRGERHAUSES

AM 12.02.2020

FOLGENDE 20 STADTRAT-MITGLIEDER SIND ANWESEND:

Erster Bürgermeister

Herr Hans Steindl

Zweite Bürgermeisterin

Frau Christa Seemann

Dritter Bürgermeister

Herr Norbert Stranzinger

Stadtrat

Frau Sabine Bachmeier

Herr Norbert Englisch

Herr Helmut Fabian

Frau Doris Graf

Herr Franz Kamhuber

Herr Roland Resch

Herr Norbert Stadler bis 17:10 Uhr

Herr Dr. Markus Braun bis 16:55 Uhr

Herr Bernhard Harrer

Herr Paul Kokott

Herr Martin Lengfellner

Herr Dr. Gerfried Schmidt-Thrö

Herr Peter Schacherbauer

Frau Anna Spindler

Herr Hartmut Strachowsky bis 16:50 Uhr

Herr Stefan Angstl

Herr Gunter Strebel

Berichterstatter

Herr Alfred Eiblmeier

Frau Ursula Hauser

Herr Max Hengersperger

Frau Ute Werner

Herr Manfred Winkler

Protokollführer

Herr Christian Edenhoffer

ENTSCHULDIGT ABWESEND:

Stadtrat

Herr Alex Gassner beruflich verhindert

Frau Dagmar Wasserrab ortsabwesend

Frau Isabelle Brodschelm

Herr Gerhard Hübner krank

Herr Dr. Klaus Blum ortsabwesend

Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl eröffnet um 14:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Stadtrates. Herr Erster Bürgermeister Hans Steindl stellt die ordnungsgemäße und fristgerechte Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Die Tagesordnung wird genehmigt. Die vorgetragenen Entschuldigungen werden anerkannt.

Mit allen 20 Stimmen

Vor Eintritt in die Tagesordnung überreicht Herr Erster Bürgermeister Steindl Herrn Reinhard Althammer nachträglich die Silberne Ehrennadel der Stadt Burghausen. Herr Althammer war bei der Bürgerversammlung am 13.01.2020 verhindert.

T a g e s o r d n u n g s p u n k t e :

- 1. Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 15. Januar 2020**
- 2. Finanzangelegenheiten**
 - 2.1. Verabschiedung des Haushaltsplans 2020 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung
- 3. Bau- und Grundstücksangelegenheiten**
 - 3.1. Gutachten Sanierung Hallenbad Dach - Bereitstellung der Mittel im Wirtschafts- und Finanzplan der Stadtwerke 2021
 - 3.2. Grundstücke Stadt (Information/Übersicht)
- 4. Sonstiges**
 - 4.1. Zweckvereinbarung der Mitgliedergemeinden und des Landkreises zum Projekt Öko-Modellregion Inn-Salzach
 - 4.2. Förderung des Waldrappprojektes durch die Stadt Burghausen LIFE Teil II 2021 bis 2027

Anfragen/Sonstiges

1. Sachstand Seniorenpflegezentrum Napoleonshöhe
2. Generalverkehrsplan aus dem Jahr 1979/1980
3. Machbarkeitsstudie Bahn; zweite Gleisanbindung
4. Sanierung der Hochwasserschutzmauer an der Salzlände
5. Bedarfsermittlung Städtebauförderung / Vorstellung der überarbeiteten Ergebnisse aus dem Workshopverfahren Neue Mitte
6. Resolution gegen die geplante Lkw-Sperrung der B 156 durch die Salzburger Landesregierung
7. Erläuterungen zu HBB / Pressebericht / Wortaussagen
8. Sauberkeit im Stadtgebiet
9. Rad fahrende Schulkinder; eingeschränkte Sichtverhältnisse
10. Tätigkeitsbericht Behindertenbeauftragte
11. Sachstandsbericht Fairtrade-Stadt Burghausen
12. Sportkindergarten
13. Jugendzentrum 2.0
14. Eislaufplatz am Bürgerhaus; Stromverbrauch

1. **Genehmigung der Niederschrift über den öffentlichen Teil der Stadtrats-Sitzung vom 15. Januar 2020**

Es wird folgender Beschluss gefasst:

Die vorstehende Niederschrift, welche in Abdruck den Stadratsmitgliedern zugeleitet wurde, wird gemäß Art. 54 Abs. 2 GO genehmigt.

Mit allen 20 Stimmen

2. **Finanzangelegenheiten**

2.1. **Verabschiedung des Haushaltsplans 2020 und Erlass der Haushaltssatzung für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung**

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

Herr Stadtrat Kammhuber hält folgende Rede im Namen der SPD-Fraktion zum Haushalt 2019:

Zu allererst stelle ich fest: die Fraktion der SPD stimmt dem vorgelegtem Haushalt zu.

Frau Hauser, ihnen und ihren Mitarbeitern ein herzliches Danke für Vorarbeiten zum Haushalt. Ihre Vorlagen haben sich über die Jahre ausgezeichnet entwickelt. Viele Fragen lassen sich bereits durch ihre Notizen und Fußnoten beantworten. Dies hilft uns sehr, besser zu verstehen, was in den Zahlenreihen abgebildet ist. Danke aber auch an alle, die zuarbeiten mussten, die termingerecht ihren Daten abgeliefert hatten. Die auch mit kritischem Blick Notwendiges von „nice to have“ unterschieden, was ja angesichts der völlig geänderten Einnahmesituation zwingend nötig ist.

Diesmal gibt es mehrere Aspekte, welche diesen Haushalt als besonderen Haushalt sehen lassen:

1. Letztes Jahr war es der letzte Haushalt, den wir noch komplett umzusetzen hatten. Jetzt beschließen einen, mit dem nicht wir, sondern der neue Stadtrat leben muss.

2. Es ist ein Haushalt, der uns fordert, uns wieder auf das Wesentliche zu konzentrieren, nachdem wir viele Jahre aus dem Vollen schöpfen konnten.

3. Es ist auch ein Haushalt, der im Vorfeld geprägt war von sehr agiler, d.h. schnell wechselnder Planungsbasis. Mal waren es Hiobsbotschaften von Totalausfall großer Steuerzahlungen, dann wieder Nachzahlungen durch Steuerprüfungen und dann wieder Rückzahlungen aus Steuerprüfungen.

In den vergangenen Jahren hatten wir immer wieder vor starker Abhängigkeit von der Weltkonjunktur gewarnt. So haben wir jetzt nun voll auch diesen kritischen Teil zu spüren bekommen. Wenn sich global Player der Handelspolitik zoffen, wenn ein Trump mit China Handelsstreit austrägt, wenn Brexit hart oder gut verhandelt läuft, Konzerne von Steueroasen gelockt werden, dann spielt sich das auch auf unserem Rücken ab. All das passiert immer schneller, nicht planbar und von uns nicht beeinflussbar. Als Konsequenz daraus müssen wir lernen, wie wir auf so schnell wechselnde Finanzausstattung reagieren können.

Vor kurzem kam von außen eine Reaktion, die höchst ärgerlich ist. Was maßt sich der Bürgermeister von Töging an, über Burghausen herzuziehen. Beschuldigt er uns, wir hätten über unsere Verhältnisse gelebt! Herr Windhorst, ich meine ein Kommunalpolitiker im Landkreis sollte verbindend wirken, statt zu polarisieren. Auch meine ich, wenn man nur oberflächlich einen Sachverhalt kennt, soll man mit Schuldzuweisungen vorsichtig sein.

Es ist ein an den Pranger zu stellen überhaupt nicht angesagt, wenn wir uns vor Augen führen, woher die Finanzkraft des Landkreises primär kam. Flossen doch in 10 Jahren über 300 Mio € von Burghausen in Landkreishaushalt. Burghausen übernimmt auch überörtlich Verantwortung, vor allem, wenn Nachbarn Unterstützung brauchen (Freibad Burgkirchen, Erschließung Industriefläche Haiming, sogar über Staatsgrenze nach Hochburg). Wo ist der Landkreis, wenn es um Tatkraft für die Entwicklung des Hochschulstandortes geht? Gar nicht vorstellbar, wo wir wären, gäbe nicht die Kreativität und Energie aus Burghausen, hier vor allem in der Person Anton Steinbergers. Wo würde das Projekt der Ökomodellregion stehen, wäre aus Burghausen nicht die Geburtshilfe gekommen?

Unterstützen könnte er, würde er sich als Fraktionssprecher im Kreistag in seiner Partei einsetzen, endlich die Bayerische Verfassung einzuhalten. Ich finde es beschämend, wenn wir bei den regionalisierten Hochschulstandorten eindeutig gegenüber den Großzentren benachteiligt werden.

Steht doch in Art 138 der Bayer. Verfassung unmissverständlich:

„Die Errichtung und Verwaltung der Hochschulen ist Sache des Staates“

Wie werden wir behandelt, wenn es heißt, dass wir froh sein sollten, in der Region überhaupt etwas zu bekommen. Müssen wir uns mit den Brotkrumen abspeisen lassen, während andernorts aus dem Vollen geschöpft wird?

Da sollen für eine neue Techn. Hochschule in Nürnberg 1,2 Mrd. f. 6000 Studenten an staatlichen Geldern bereitgestellt werden. Auf Burghausen übertragen würde es bedeuten, bei ca. 600 Studenten kämen wir auf 120 M€ Zuschuss vom Staat.

Warum....müssen wir uns da mit 5 Millionen Mietzuschuss abspeisen lassen?

Warum....müssen wir uns gefallen lassen, dass wir doch froh sein sollen überhaupt was zu bekommen.

Zurück zu Burghausen:

Wenn wir heute den Haushalt für 2020 beschließen, so ist nach neuester Lage nochmal ein zusätzlicher Belastungsfaktor zu sehen. Je nach Kreistagsentscheidung zum Satz der Gewerbesteuerumlage können nochmals ca. 2 Mio € zusätzlich Kreisumlage an den Landkreis (1% Hebesatz ergeben für Burghausen ca. 750.000 €) hinzukommen.

Die mittelfristige Perspektive zum Haushalt

Unklar ist die weitere Entwicklung der Weltwirtschaft. Hier können kriegerische Entwicklungen in Unruheherden, wie Iran/Syrien oder Libyen, oder Handelsstreitereien zwischen verschiedenen Staaten unvorhersehbar massive Wirkung auch für uns zeigen.

Mögen die steuerlichen Auswirkungen für unseren Haushalt kritisch sein, noch wichtiger für uns wird vor allem sein, dass hier in Burghausen und der Region die Arbeitsplätze sicher bleiben.

Wir können als Stadt an den örtlichen Rahmenbedingungen arbeiten. Hier sind Themen zu sehen wie die Bereitstellung von Industrie- und Gewerbeflächen, die gezielt zur Stärkung der vorhandenen Industrie vergeben werden und nicht an X-beliebige Firmen. Da haben wir mit den Bodenbelastungen durch PFOA ein Themenkomplex bekommen, der uns vor 10 Jahren noch gar nicht belastete. Mit großem Arbeitsaufwand, viel Geduld und immerwährenden Anschieben konnte einiges geklärt werden. Wie aber brache Flächen baureif gemacht werden können, ist noch lange nicht in trockenen Tüchern.

Mit Container-Terminal, Hochschul-Aufbau und A94 Anschluss wurden wichtige Meilensteine für Standortstärkung gesetzt. Ein offener, und sehr kritischer Punkt ist noch stabile Stromanbindung, vor allem aber Industriestrom zu wirtschaftlichen Preisen. Dazu können wir aber aus unserer Runde wenig beitragen.

Als Standortfaktor ist auch zu sehen, dass im städtischen Bereich die Lebensqualität stimmen muss, damit wir für Fachkräfte von außen attraktiv sind. Mit breit gefächertem Bildungsangebot, von Kinderkrippen, Kindergärten, alle Schularten von Grundschule bis Gymnasium, Hochschule, berufliche Ausbildung im Berufsbildungswerk und viele Ausbildungsbetriebe bis hin zur neuen Schule für Rettungssanitäter. Wir haben eine Bildungslandschaft die sich sehen lassen kann!

Hier müssen wir die kommenden Jahre noch wichtige Investitionen stemmen: Neue Schulräume für Hans-Kammerer-Grundschule, Modernisierung der Stethaimer Schule und Laborgebäude für unsere Hochschule.

Kräftige Pfunde unserer Attraktivität und Lebensqualität sind sicher die Burg, unsere Bäderwelt, zauberhafte Natur am Wöhrsee oder an der Salzach. Ganz wichtig ist auch Burghausen mit Raitenhaslach als Kulturstadt.

Mit den knapper werdenden Geldern wird es sicher eine Herausforderung, das Erreichte zeitgemäß weiter zu entwickeln – mit „nur erhalten“ sollen wir uns weiterhin nicht zufrieden stellen!

Dabei gilt: Wenn nicht mehr alles Wünschenswerte geht, ist es kein Beinbruch. Vielleicht ist es sogar ganz gesund, wenn wir uns bewusst machen müssen, was uns wichtig und wertvoll ist.

Ganz klar sind dabei Pflichtaufgaben ganz oben zu sehen, wie die Versorgung mit Kindertagesplätzen und Schulräumen. Diese müssen mithalten mit Stadtentwicklung (Zuzug, neue Baugebiete) und auch mit permanent sich wandelnden Schulmodellen (Ganztagschule, Mittagsverpflegung).

Eines sollten wir uns bewusst machen: Hatten wir die letzten Jahrzehnte den Fokus auf unseren Nachwuchs gelegt und viel Wertvolles geschaffen, so sollten künftig mit ähnlicher Energie auch die Senioren bedacht werden. Hier sehe ich die Priorisierung so:

Zuvorderst stehen die zu Pflegenden, die sich nicht mehr selbst helfen können. Einrichtungen dafür müssen für die Burghäuser erreichbar und leistbar sein. Teure Einrichtungen mit gehobenem oder Luxusstandard können wir getrost dem Kapitalmarkt überlassen. Als Stadt, als SOZIALE Stadt müssen wir darauf achten, dass auch die weniger wohlhabenden Burghäuser Senioren in unserer Stadt Platz finden. Die Wege dazu müssen wir bereiten!

Ein Pfund für viele Menschen in unserer Stadt ist der Wohnraum in Hand der BuWoG. Für über 800 Wohnungen haben für das Grundrecht des Wohnen - in der Bayerische Verfassung verankert - die Garantie, dass diese nicht Mietkosten treibenden Renditeerwartungen ausgesetzt sind. Mindestens genauso wichtig ist, mit der BuWoG staatliche Wohnungsbaugelder abschöpfen zu können, um neu gebaute Wohnungen wieder günstiger anbieten zu können. Andere Stadtverwaltungen haben gar nicht die Chance, hier rechtzeitig in die Gänge zu kommen. Der Landkreis schaffte es nicht mal innerhalb eines Jahres für eine Landkreis-Wohnungsbaugesellschaft Statuten zu erarbeiten.

Eine wichtige weitere Quelle hoher Lebensqualität und gutes Lebensgefühl ist die Welt unserer Vereine. Dort können wir uns im Kreise Gleichgesinnter wohlfühlen. Es ist aber auch für viele Menschen äußerst wertvoll zu erleben, dass sie gebraucht werden. Sich ehrenamtlich einzubringen, hier Aufgaben und Verantwortung zu übernehmen vermeidet das Gefühl des Überdruss, schafft Freundschaften und ist Grundlage von Gemeinschaften, um die uns andere Länder beneiden, die solche Strukturen nicht kennen. Das ist etwas ganz Spezifisches aus unserem Kulturraum. Das müssen wir sorgfältig pflegen und weiter entwickeln. Was hier geleistet wird, ließe sich durch staatliche Strukturen nie erreichen und würde Unmengen an Geld kosten.

Die Lebensqualität einer Stadt wird auch durch deren äußerem Erscheinungsbild der Stadt geprägt. Da haben wir Perlen – wie unser „Wohnzimmer“, die Altstadt, den Wöhrsee oder das Burgareal, Raitenhaslach, das Landesgartenschau Gelände des Neustadtparks und unsere Sportstätten. Nicht dazu gehört sicher das Areal des Salzachzentrums – Es bestreitet wohl niemand: Ein Schandfleck der Stadt.

Wo wir die nächsten Jahre etwas voranbringen und entwickeln müssen ist das Straßenbild in der Neustadt. Mit der Stadtentwicklungsplanung ist hier ein Anfang gesetzt, wenn auch bisher mit dem Partner ISEK Erwahrungen noch sehr wenig erfüllt wurden. Hatten wir da zu schnell konkrete Ergebnisse erwartet? Ich erwarte, und hoffe, dass dies nicht mehr noch Jahre verschiedenster Planungsschritte braucht, und dass wir unser, in die Jahre gekommenes Stadtbild in Bälde modernisieren können. In den Jahrzehnten, seit die Marktler Straße in heutiger Form geprägt wurde, hat sich doch einiges verändert. Viel mehr beleben heute Gastrotflächen im Freien das Straßenbild und sind Ausdruck zeitgemäßen Lebensgefühls. Aufenthalts- und Begegnungsmöglichkeiten im Freien sind weit mehr gefragt als vor Jahrzehnten.

Zu Lebensqualität zählt nicht nur das Sichtbare in der Stadt. Es ist auch wichtig, dass all das mit Leben gefüllt wird. Eine tragende Säule dazu sind die bereits vorher angesprochenen Vereine. Eine weitere Säule ist die Geschäftswelt. Stirbt diese in einem Ort ab, bleiben auch Menschen im Stadtbild aus.

Wichtige Säulen einer menschlichen, lebendigen Stadt, sind vor allem auch Sozialeinrichtungen wie Familienhaus, Jugendzentrum, Bürgerinsel, Schulsozialarbeit und Kinderbetreuung, auch das Bürgerhaus. Was wäre die Bausubstanz dieser Einrichtungen wert, gäbe es nicht die Menschen, die dort arbeiten. Beton alleine lebt nicht. Diese Gebäude gewinnen für Burghäuser erst ihren Wert, wenn Menschen, wenn Mitarbeiter dort Leben hineinbringen.

Wichtig ist für Lebensqualität, vor allem langfristig ist, wie wir uns ökologisch verhalten. Gerade als Industriestadt werden wir kaum CO₂-neutral werden können. Trotzdem ist wichtig das Thema mit Fantasie anzupacken. An Fotovoltaik wurde schon viel gemacht. Handlungsbedarf sehe ich bei der Energiebilanz unseren städtischen Gebäuden. Auch wie wir mit Grünflächen umgehen muss kritisch

überdacht werden. Die anfänglichen Hoffnungen aus dem Projekt Ökomodellregion wurden enttäuscht, da es primär auf Vermarktungsthemen zielt.

Zusammenfassung zu unseren Finanzen:

- Wir müssen reagieren können – immer mehr auch kurzfristig
- Der Mittelstand trägt inzwischen auch spürbar zu Gewerbesteuererinnahmen bei
- Ein wichtiges Prinzip müssen wir immer im Auge haben:

Die Kreisumlage für kommenden 2 Jahre soll jeweils in den Rücklagen berücksichtigt sein.

Abschließend möchte ich allen aus dem Rathaus und städtischen Gesellschaften für ihren Einsatz und für ihre Arbeit danken; den ideenreichen Köpfen, aber auch den tatkräftigen Händen.

Beides brauchen wir! Oft erleben wir ein gegenseitiges Abwerten: Handarbeiter schmähen „Bürohengste“ und Büroarbeiter schauen über Handwerker abfällig hinweg.

- Was wäre ein Stadtwerkeleiter oder Geschäftsführer unserer Gesellschaften, wäre nicht die Arbeiter, die draußen anpacken?

- Was könnten die Arbeiter draußen ausrichten, würde sie von den Chefs chaotisch organisiert!

Beides ist für ein erfolgreiches Burghausen wichtig und Leistungsträger brauchen wir nicht nur im Sacko, sondern auch in Arbeiterkluff und Arbeitshandschuhen!

Wenn ich sehe wie noch in tiefer Nacht Wasser auf der Kunsteisfläche aufgespritzt wird, oder morgens bereits unser Park und Straßen vom nächtlichen Maiwiesenmüll gereinigt sind, oder noch in der Neujahrsnacht begonnen wird, Müll von Silvesterböller wegzuräumen. Da ziehe ich voller Respekt den Hut!

Noch ein Punkt dazu: Wir Stadträte sehen es als selbstverständliche Voraussetzung, rechtzeitig Sitzungsunterlagen in Händen zu haben. Ich denke da ist im Rathaus sicher oft ganz schön Zeitdruck bevor wir sie im Briefkasten haben. Danke für diese zuverlässige Arbeit

Dank auch die Kolleginnen und Kollegen im Stadtrat für die konstruktive Zusammenarbeit, ja auch für das konstruktive Streiten zum Wohle der Stadt.

Zum laufenden Wahlkampf ganz kurz:

Ich appelliere an alle mit den „Gegnern“ so zu umzugehen, dass danach eine Zusammenarbeit im Stadtrat wieder möglich sein kann.

In Burghausen erleben wir aber ein unwahrscheinlich hohes Interesse. Die Veranstaltungen aller Gruppen sind gut besucht und Burghauser sind neugierig die Kandidaten kennen zu lernen, nicht nur auf Papier oder online, sondern real, life. Das ist doch ein gutes Zeichen für Interesse an guter demokratischer Praxis.

Was ich heute nicht angesprochen habe ist eine Bilanz der Wahlperiode und eine Bilanz zu 30 Jahre

Bürgermeister. Wie viel muss hier aufgezehrt werden. Das würde aber den Rahmen heute sprengen.

Das müssen wir an anderer Stelle vorsehen.

Ich danke für die Aufmerksamkeit und gebe das Wort weiter.

Herr Stadtrat Kokott hält folgende Rede im Namen der CSU-Fraktion zum Haushalt 2020:

Dies ist nun nach 30 Jahren meine 30. und letzte Haushaltsrede für die CSU-Fraktion im Stadtrat der Stadt Burghausen. Dies war für mich Anlass, auf meine 30 Haushaltsreden zurückzublicken.

„StR Kokott führt aus, dass es problematischer war als in den Vorjahren, diesen Haushaltsplan aufzustellen, da nach den fetten nun die mageren Jahre kommen. Die sparsame und vorausschauende Haushaltspolitik der vergangenen Jahre zahlt sich nun aus, was durch die Höhe der Rücklagen dokumentiert wird. Der vorliegende Haushalt setzt deutliche Zeichen zum Sparen der öffentlichen Hand. Es werden Einsparungen im Bereich der freiwilligen Leistungen vorgenommen und keine zusätzlichen Aufgaben finanziert. Den größten Ausgabenfaktor stellt die Kreisumlage mit annähernd 25 Mio DM, einer neuen Rekordsumme, dar.“

So das Zitat aus dem Protokoll der StR-Sitzung vom Januar 1993. Man beachte die Parallelen -> SparHH und Rekordkreisumlage. 2020 immerhin € 38 Mio..

„Vor einem Jahr habe ich an gleicher Stelle noch ausgeführt: „die Haushaltsplanung 2012 ist durchaus solide und auf hohem Niveau“. Heute wissen wir, dass es häufig anders kommt als man denkt. Im NachtragsHH 2012 mussten wir die geplanten Gewerbesteuerereinnahmen von 55 Mio. € auf 23,2 Mio. € reduzieren und gleichzeitig, um den HH 2012 ausgleichen zu können, die Entnahmen aus den Rücklagen von 11,8 Mio. € auf 32,8 Mio. € erhöhen.

Und wie sieht es mit dem HH 2013 aus? Ein HH, der deutlich schlechtere Vorzeichen hat, als 2012 noch vermutet. In den zurückliegenden Jahren hätten wir uns wohl nicht vorstellen können, mit so geringen Einnahmen planen zu müssen.

Da heißt es, rechtzeitig dagegen zu steuern. Alle Ausgaben müssen einer angemessenen Prüfung unterzogen werden, vor allem die Leistungen, für die eine direkte oder indirekte gesetzliche Grundlage nicht vorhanden ist. Dies wurde im HH 2013 in der Form verwirklicht, dass erstmals eine Art „Haushaltskommission“, bestückt aus allen Fraktionen, sich den HH 2013 vornahm und alle Zahlen auf die Notwendigkeit hinterfragte. Der vorliegende HH 2013 zeigt, dass in einigen Bereichen der Rotstift angesetzt wurde, in anderen Bereichen jedoch das Rot etwas blasser ausgefallen ist.

Neben dem Rotstift ist aber auch die Einnahmenseite zu beachten. Wir haben einstimmig beschlossen, den Hebesatz von 300 wieder auf 330 anzuheben. Auch andere Einnahmen werden auf den Prüfstand gestellt. Dies wird sicher Diskussionen auslösen.

Die Stadt Burghausen hat in den vergangenen Jahren viele größere und große Vorhaben verwirklicht und angepackt und manche Wünsche aus der Bevölkerung aufgenommen, beraten und viele auch umgesetzt. Dies alles bekommen wir nicht geschenkt, wir müssen es planen, in den Gremien beschließen und leider auch bezahlen.

Dafür ist aber in Burghausen im Vergleich zu anderen Städten auch eine Menge geboten. Ein sehr reiches Kulturprogramm, das nicht nur den Erwachsenen einen schönen Abend offeriert, sondern auch den Kindern regelmäßig Angebote bietet. Ein Betreuungsangebot für die Kinder, das es den Eltern ermöglicht, erwerbstätig zu sein. Ein Seniorenprogramm, das auch den Senior/Innen Möglichkeiten gibt, Freizeitangebote wahrzunehmen. Ein Sportangebot, das es den Kindern der Familie möglich macht, in Wohnortnähe am Sporttraining teilzunehmen oder ein Angebot der Musikschule, das es ihnen ermöglicht, ihre musischen Talente zu fördern. Und ein Einkaufs- und Freizeitangebot, das es unnötig macht, den weiten Weg in die nächstgelegene Metropole auf sich zu nehmen. Ja, und letztlich auch eine Bildungslandschaft, die kaum Wünsche offen lässt: Schulformen, die Antworten auf die meisten Bildungsbiografien geben. Angebote für jede Lebenssituation; kein Luxus, sondern eine Daseinsvorsorge für die Zukunft unserer Stadtgesellschaft und sogenannte weiche, aber höchst wichtige Standortfaktoren.“

Auch hier die Parallelen: Haushaltskommission, Gewerbesteuerhebesatzserhöhung. Neu für den HH 2020 ist, das nach über 40 Jahren auch die Grundsteuer moderat erhöht wird. Und man bedenke, das ist alles erst 7 Jahre her. Unangenehmes vergisst man gerne schnell. Aber die Zyklen werden immer schneller.

„Im NachtragsHH 2016 mussten wir die geplanten Gewerbesteuereinnahmen von 48 Mio. € auf 28,3 Mio. € reduzieren und gleichzeitig, um den HH 2016 ausgleichen zu können, anstatt 5,7 Mio. € dem VermHH zuzuführen Entnahmen aus dem VermHH von 10,65 Mio. € tätigen.“

Und das ist wiederum erst 3 Jahre Vergangenheit. Wie es weiterging haben wir alle noch im Kopf, denn dann kamen wieder die guten Einnahmejahre. Und das Gute bleibt einem im Gedächtnis. Wer mich kennt, weiß, dass ich ein unerschütterlicher Optimist bin. Wie heißt ein Sprichwort: „Wem das Wasser bis zum Hals steht, der sollte den Kopf nicht hängen lassen“. Und es kamen die guten Jahre wie die vergangenen Jahre gezeigt haben.

Wichtig ist es daher, Kürzungen an den richtigen Stellen vorzunehmen. Es wäre falsch, Projekte, wie z.B. die Erweiterung des KV-Terminal, einzustellen; Projekte, die für eine weitere positive Entwicklung unseres Industriestandortes unabdingbar sind. Ziel unserer Maßnahmen sollte es sein, optimale Rahmenbedingungen für unsere Wirtschaft und die Lebensqualität unser Bürger zu schaffen. Fahren wir hier aus finanziellen Gründen unsere Maßnahmen zurück, wird sich das kurz- bis mittelfristig auch bei unserer Wirtschaft bemerkbar machen, Mit anderen Worten: Um aus der etwas schlechteren finanziellen Situation herauszukommen, ist es notwendig, unsere wichtigen Projekte mit voller Kraft weiterzuführen.

Manche werden es bedauern, dass wir einige Vorhaben, Anliegen und Ideen verschieben mussten. Ich tue das auch. Aber: Das Verschieben von Projekten und die Bildung von Prioritäten darf nicht heißen, von allem Abschied zu nehmen, was im Haushalt 2020 nicht berücksichtigt werden konnte. Wir konzentrieren uns heute auf das Wesentliche, ohne die Aufgaben von morgen aus dem Auge zu verlieren.

Was wir in dieser Situation also brauchen ist Phantasie und Mut, aber auch Realismus und Pragmatismus. Die Burghauser CSU kann beides.

Dass doch noch 38,5 Mio. € Gewerbesteuer im HH 2020 veranschlagt werden konnte verdanken wir unserer heimischen Industrie, die trotz trumpscher Zollstreitigkeiten sich vorausschauend für die Zukunft aufgestellt hat. Es ist aber auch der Verdienst vieler mittelständischer Unternehmen und der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in den Burghauser Betrieben. Dafür unseren Dank und Anerkennung.

Unsere städtischen Gesellschaften sind insgesamt sehr gut aufgestellt und leisten mit ihren Geschäftsführern und Mitarbeitern hervorragende Arbeit. Sei es mit Investitionen im sozialen Wohnungsbau; im Weiterbau des Güterterminals; in der Entwicklung der Hochschule in Burghausen oder im Vermarkten der Marke Burghausen. Namens der CSU-Fraktion an die Geschäftsführer unseren herzlichen Dank für ihre bewundernswerten Leistungen im abgelaufenen Wirtschaftsjahr.

Neben den pekuniären Faktoren sind die Mitglieder unserer zahlreichen Vereine die tragenden Säulen für das bürgerliche Engagement in unserer Stadt. Unzählige Menschen engagieren sich dort freiwillig im Sozial-, Kultur- und Sportbereich. Sie geben ihre Zeit oder ihr Geld, um für andere da zu sein. Dafür gebührt diesen Mitbürgern unser Dank, unser Respekt und unsere Anerkennung. Vereine und Organisationen werden von uns wo immer es geht und finanziell vertretbar ist nachhaltig unterstützt. Dies haben sich alle Fraktionen auf die Fahne geschrieben.

Und nun ein kleiner Sprung zur Kommunalpolitik. Wir haben in diesem Jahr Neuwahlen. „Kommunalpolitik interessiert mich nicht.“ – Immer wieder hören Stadträte diese Worte, aber ist jedem klar, was Kommunalpolitik beinhaltet und wie wichtig sie für jede Bürgerin, jeden Bürger ist? Was ist eigentlich Kommunalpolitik? Kommunalpolitik beginnt schon morgens beim Duschen und Zähneputzen. Denn für das Wasser, das aus den Hähnen fließt, sind die Kommunen verantwortlich. Auch für die Frage, wann der Bus fährt – wie vielfältig das kulturelle Leben sich gestaltet – wann die Bücherei geöffnet hat und wie sie ausgestattet ist – wie viele Kindergartenplätze eingerichtet werden – wo ein Baugebiet ausgewiesen wird – ob die Feuerwehr einsatzfähig ist – und vieles mehr. Dies ist bitte auch als Aufruf zu verstehen, sich in der Kommunalpolitik zu engagieren, gleich bei welcher Gruppierung.

Am 15. März ist nun Wahltag. Die CSU Fraktion freut sich mit der gesamten Mannschaft sehr darauf. Die Bürgerinnen und Bürger haben die Möglichkeit zu beurteilen, wer diese tolle Entwicklung in Burghausen mitgestaltet und mitgetragen hat. Willy Brandt sagte einmal, dass der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, diese zu gestalten. Genau dies hat die CSU Burghausen getan. Wenn Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, die Zukunft von Burghausen zumindest in Teilen vorher sehen wollen, so schauen sie sich das kommunalpolitische Programm der CSU Burghausen an. Wir stellen damit sicher, dass Burghausen sich weiter positiv entwickeln wird.

Ich hoffe, dass der nun in die heiße Phase kommende Kommunalwahlkampf nicht zu persönlich wird. Ab dem 01.05.2020 müssen alle wieder zum Wohle der Bürgerinnen und Bürger der Stadt Burghausen zusammenarbeiten. Der Bürger und Wähler ist kritischer gegenüber der Politik. Er fragt nach – hat aber auch Verständnis, wenn die Fakten ehrlich auf den Tisch kommen.

Der Stadtrat wird gewählt, um Lebensqualität herzustellen, damit sich die Menschen sicher und behütet fühlen, um die Infrastruktur an eine moderne Gesellschaft anzupassen, die politischen Grundlagen dafür zu schaffen, dass die Wirtschaft genügend Arbeitsplätze anbieten kann, um kulturelle Vielfalt zu bieten und zu fördern. Ein Auftrag, der weit über den Tag hinausreicht, auch über die Wahltag und den Tag unserer heutigen Haushaltsberatung.

Mir hat die Arbeit im Stadtrat der Stadt Burghausen fast immer Freude gemacht. Ich habe in meiner Tätigkeit viel lernen können und hatte tolle Erlebnisse, die ich ohne Stadtratstätigkeit nicht erlebt hätte. Seien es die Stadtratsausflüge, z.B. Presano, wo ich meinen 40. Geburtstag feiern konnte, sei es die Landesgartenschau oder die Landesausstellung. Meine 30 Jahre als Fraktionssprecher waren in den Anfangsjahren nicht einfach. Hatte ich doch den ehemaligen CSU-Fraktionssprecher Dr. Sieber im Rücken und das Duo Ballerstaller/Stadler vor mir. Zudem dauerten in den ersten Jahren unter Bürgermeister Steindl die Stadtratssitzungen oft von 14.00h bis nach Mitternacht.

Ich war sicher manchmal aufbrausend, manchmal auch ungerecht, vielleicht auch manchmal beleidigend. Für all dies möchte ich mich bei allen Personen entschuldigen und um Verzeihung bitten.

Aber nun noch ein Anliegen von mir persönlich:

Warum meine Arbeit als Stadtrat der Stadt Burghausen so erfolgreich war, ist kein großes Geheimnis. Mein Erfolg lag darin, dass ich immer alles gelesen habe und Sachverhalte und Zahlen immer reflektierte. Das will ich ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen dringend ans Herz legen. Nicht einfach alles akzeptieren, sondern kritisch hinterfragen.

Ich möchte fast am Schluss meiner Haushaltsrede noch einmal aus einem alten Stadtratsprotokoll zitieren:

- So bin ich 1988 fündig geworden:

StR Steindl:

„Er ruft allen Stadträten in Erinnerung, dass es Aufgabe jedes einzelnen Ratsmitgliedes ist, Schaden von der Stadt abzuwenden, wirtschaftliches Verhalten zu fördern und Aufgabenerfüllung zu überwachen.

Seine oftmals gescholtene Kritik an der Verwaltung sieht er daher nicht als bösen Willen, sondern als Mittel zu Steigerung der Transparenz der Arbeit der Stadt Burghausen in der Öffentlichkeit, aber auch als Möglichkeit, Schwachstellen in der gut und effektiv funktionierenden Verwaltung aufzuzeigen.“

So bitte ich auch meine kritischen Einlassungen der letzten 37 Jahre zu verstehen und sage herzliches Dankeschön allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, ich danke dem 1. Bürgermeister Hans Steindl für fast 30 Jahre gute Zusammenarbeit zum Wohle der Stadt Burghausen und seinen beiden Stellvertretern für ihre Arbeit. Ebenso Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen und besonders den Mitgliedern meiner Fraktion. Ich wünsche ihnen allen ein gesundes, krisensicheres und erfolgreiches Wahljahr 2020.

Die CSU-Stadtratsfraktion wird – wie in den vergangenen Jahrzehnten – als verlässlicher und konstruktiver Partner diesen Haushalt 2020 mittragen. Denn er ist gekennzeichnet durch

- finanzpolitische Vernunft*
- die Förderung von Kindern und Bildung*
- soziales Engagement*
- Honorierung des Ehrenamts*
- Investitionen in Burghausens Zukunft.*

Besonders bedanken möchte ich mich bei der gesamten Kämmerei, die es trotz der schwierigen personellen Situation geschafft hat, uns wie immer die Zahlen hervorragend aufzubereiten.

Herr Stadtrat Schacherbauer hält folgende Rede im Namen der UWB-Fraktion zum Haushalt 2020:

*Sehr geehrter Herr Bürgermeister Steindl,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
sehr geehrte Damen und Herren,*

wir, die Fraktion der Unabhängigen Wähler Burghausen, stellen ein herzliches Dankeschön an den Anfang:

Unser Dank gilt den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Burghausen und allen anderen, die in unserer Stadt die Grundlage für das Handeln der Stadt legen.

Unser herzlicher Dank geht zudem an die örtlichen Industrie-Unternehmen, die mittelständischen Unternehmen, die Dienstleister, Handwerker und Einzelhändler in Burghausen.

Auch Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, Ihren Stellvertretern sowie allen Mitarbeiter in der Stadt, in den städtischen Gesellschaften und Unternehmen gilt ein herzliches Dankeschön.

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Haushaltes richtet sich ein besonders herzlicher Dank an Frau Ursula Hauser.

Und nicht zuletzt gebührt auch Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die faire Auseinandersetzung und die gute wie sachliche Zusammenarbeit im Stadtrat und den städtischen Aufsichtsräten unser Dank.

Meine Damen und Herren,

der Haushalt 2020 ist der letzte Haushalt, den der amtierende Bürgermeister und dieser Stadtrat beschließen.

Mit der Kommunalwahl am 15. März wird nicht nur im Amt des Ersten Bürgermeisters ein Wechsel eintreten, auch ein neu zusammengesetzter Stadtrat wird sich künftig um die Belange unserer Stadt und ihrer Bürger annehmen müssen.

Deshalb ist es uns als Fraktion, aber auch mir persönlich wichtig, völlig unabhängig von der Parteipolitik Ihnen Herr Erster Bürgermeister Steindl unseren aufrichtigen und herzlichen Dank zu sagen.

30 Jahre haben Sie als Bürgermeister die Stadt geprägt und haben Ihre Spuren in der Stadt und der Stadtgesellschaft hinterlassen.

30 Jahre Bürgermeister der Stadt Burghausen haben aber auch Sie geprägt und bei Ihnen Spuren hinterlassen.

Wir wünschen Ihnen nach Ihrer Amtszeit als Bürgermeister der Stadt Burghausen für die Zukunft alles erdenklich Gute – insbesondere Gesundheit, damit Sie das, was Sie sich vorgenommen haben, auch umsetzen können.

*Meine Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,*

mit der Kommunalwahl 2020 endet auch die Amtszeit dieses Stadtrates. Manche aus unserem Kreis scheiden bewusst aus und stellen sich nicht mehr zur Wahl. Alle anderen müssen sich das Vertrauen der Wähler erst oder wieder verdienen.

Stellvertretend für alle ausscheidenden Stadträte darf ich mich für unsere Fraktion bei Paul Kokott für seine Tätigkeit als Stadtrat bedanken.

Mit ihm verliert der Stadtrat großes kommunalpolitisches und fiskalisches Fachwissen. Aber auch der Mensch Paul Kokott wird in diesem Gremium eine Lücke hinterlassen, die in der Zukunft erst geschlossen werden muss.

Lieber Paul, stellvertretend für alle scheidenden Stadträte: herzlichen Dank.

Meine Damen und Herren,

die Zäsur der diesjährigen Kommunalwahl bedeutet für die Stadt einen neuen amtsunerfahrenen Bürgermeister und einen neu zusammengesetzten Stadtrat.

Um die Herausforderungen des Jahres 2020 und der näheren Zukunft erfolgreich zu meistern, halte ich es - trotz allen Rufen nach Erneuerung - für wichtig Kompetenzen zu sichern und ein gesundes Maß an Kontinuität zu wahren.

Es genügt nicht, sich und die eigenen Gefolgsleute großformatig als die Macher zu präsentieren.

Aber auch allein Herzblut für Burghausen wird nicht ausreichend sein.

Tatkraft, Verstand, Engagement und gemeinsames Zusammenwirken für Burghausen werden erforderlich sein, um zu gestalten.

Meine Damen und Herren,

die wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen prägen einen kommunalen Haushalt.

Die maßgeblichen Parameter sind neben der innen- und außenpolitischen Lage die konjunkturelle Entwicklung - insbesondere mit unseren großen Standortunternehmen; aber auch die Entwicklungen in der Dienstleistungsbranche sowie im Immobilienbereich müssen genau beobachtet werden; ich darf hier insbesondere die Schlagworte Niedrigzinsphase und Negativzinsen hervorheben, die durchaus Gefahren bergen.

Die Digitalisierung wird auch in den kommenden Jahren weiter voranschreiten und auch vor den Kommunen nicht Halt machen.

Und - was uns die Diskussionen und Demonstrationen der jüngeren Vergangenheit verdeutlicht haben, das Thema Klimawandel und Nachhaltigkeit wird auch gegenüber den Kommunen und der Stadt Burghausen mit Nachdruck eingefordert werden.

Das bedeutet für uns alle – für die Verantwortlichen in der Stadt Burghausen aber auch für die Bürgerinnen und Bürger – raus aus der Komfortzone!

Aufgrund der für Burghausen nicht alltäglichen Rahmenbedingungen haben Bürgermeister und die Fraktionsvorsitzenden bereits im Vorfeld in mehreren Besprechungen und einer Klausur wichtige Weichenstellungen für den nunmehr vorgelegten Haushalt vorgenommen.

Der Haushaltsplan 2020 ist wie gewohnt bestens vorbereitet.

In den Details haben wir den vorliegenden Entwurf bereits im Hauptausschuss und im Stadtrat diskutiert.

Der nunmehr vorgelegte Haushalt ist, kein Sparhaushalt, in Sinn einer Reduzierung auf das Erforderliche. Er beinhaltet Positionen, über die der künftige Stadtrat entscheiden kann und entscheiden muss.

Der nun vorliegende Entwurf geht mit

einem Verwaltungshaushalt: 75,5 Mio. €
 einem Vermögenshaushalt: 25,5 Mio. €
 gesamt: 101,0 Mio. €

von niedrigeren Planwerten aus als in den Ist-Zahlen des Vorjahres mit 112,2 Mio.€.

Die Herausforderungen an den künftigen Stadtrat werden aber weitaus höher sein als in der Vergangenheit.

Ein Blick auf die Planungen bis 2023 zeigt Folgendes:

Jahr	Verwaltungs- haushalt in Mio. €	Vermögens- haushalt in Mio. €	Erwerb von Mobilien und Immobilien, Baumaßnahmen, Beteiligungen im Vermögenshaushalt in Mio. €	Rücklagen- entnahmen in Mio. €	Kredit- aufnahmen in Mio. €
2019 ¹⁾	77,630	34,600	20,431	9,200	6,000
2020	75,500	25,500	16,396	6,400	7,200
2021	57,900	25,300	22,663	19,400	-
2022	59,600	19,500	15,223	15,400	-
2023	57,300	8,200	4,722	2,700	-

Die Rücklagen werden nach dieser Planung von knapp 52 Mio.€ zu Beginn des Jahres 2020 auf 8 Mio.€ Ende 2023 zurückgehen.

Die Situation wird maßgeblich durch die Kreisumlage geprägt.

	Rechnungs- ergebnis 2018 Mio. €	Haushalt		Finanzplanung		
		2019 Mio. €	2020 Mio. €	2021 Mio. €	2022 Mio. €	2023 Mio. €
abzüglich Kreisumlage	-19,548	-37,586	-35,909	-23,382	-24,702	-20,331

Kreisumlage					
Steuerkraftmesszahl x Hebesatz : 100	48,20%	48,20%	48,20%	48,20%	48,20%
	37.585.828	35.908.793	23.382.366	24.701.809	20.330.758

Verfolgt man nun die Diskussion zur Erhöhung der Kreisumlage im Kreistag Altötting, so ist festzuhalten, dass derzeit eine Erhöhung von 48,2 Punkten auf 51 bis 53 Punkte im Raum steht.

Jeder volle Erhöhungspunkt belastet die Stadt Burghausen aktuell und sofort um ca. 750 T€;

d.h. für Burghausen steht eine Erhöhung der Kreisumlage von 2,0 Mio.€ bis 3,6 Mio.€,
 d.h. für 2020 auf knapp 38 Mio.€ bis 39,5 Mio.€ im Raum.

Diese Belastungen müssen sowohl im aktuellen Haushalt 2020 wie auch in den kommenden Jahren aufgefangen werden.

Meine Damen und Herren,

lassen Sie mich einige wichtige Punkte unseres Haushalts hervorheben.

Die zusätzliche und freiwillige Übernahme aller Kindergartengebühren und der Kinderkrippengebühren durch die Stadt Burghausen steht für den neuen Stadtrat unter den genannten Rahmenbedingungen auf dem Prüfstand.

Wir – die Fraktion der Unabhängigen Wähler - werden uns auch weiter dafür einsetzen, dass es in Burghausen eine vielfältige Landschaft der Kinderbetreuung von der Tagespflege bis zu Hortplätzen gibt und die Eltern davon ausgehen können, dass sie eine chancengleiche Betreuung für ihre Kinder und in ihrer Lebenssituation in Burghausen finden - und zwar in hoher Qualität.

Zum Familienhaus hat der Stadtrat Beschluss gefasst, die Baumaßnahme ist im vollen Gang.

Ich hoffe, dass das teure und heute so sicherlich nicht mehr umsetzbare Projekt bei allen angesprochenen Nutzergruppen auf die angekündigte Akzeptanz stößt und seine Funktion auch erfüllen kann.

Ein nach wie vor aktuelles Thema in Burghausen ist die Altersvorsorge einschließlich der Altersbetreuung.

Zu den Standorten für entsprechende Einrichtungen müssen alle Möglichkeiten im Stadtgebiet geprüft werden. Gerade die altersgerechte Versorgung und Infrastruktur müssen dabei wesentlich berücksichtigt werden.

Jetzt eine Entscheidung für eine Einrichtung auf der Napoleons Höhe über das Knie zu brechen, halten wir nicht für den richtigen Weg.

In die Bildungseinrichtungen und städtischen Schulen werden wir auch weiterhin investieren und die notwendigen, aber nicht überzogenen Anforderungen unterstützen.

Für den Campus Burghausen ist das Ziel, die Errichtung eines eigenen Laborgebäudes, noch nicht erreicht. Die Notwendigkeit hierfür steht außer Frage – die Realisierung scheint aber nach wie vor in ungewisser Ferne.

Auch hier wird die Stadt Burghausen wie bisher engagiert bleiben müssen.

Meine Damen und Herren,

wenn es um den Haushalt 2020 geht, darf und kann ein Thema nicht fehlen:

HBB und das neue „Salzach Forum“.

Der Glaube an eine Realisierung des Projektes ist bei vielen schon verloren.

Überplanungen des im Eigentum von HBB stehenden Gebäudes gehen in die unterschiedlichsten Richtungen.

Nur die Gespräche mit dem Eigentümer des Grundstücks sind ins Stocken geraten.

Meine Damen und Herren,

ich habe zusammen mit unserem Bürgermeisterkandidaten das an alle Bewerber gerichtete Angebot von HBB zum Gespräch genutzt.

Nur haben wir die Gesprächsergebnisse nicht wie andere in Visionen der Stadtgesellschaft öffentlichkeitshaschend präsentiert.

Das früher durch den Stadtrat beschlossene finanzielle Engagement der Stadt Burghausen in einer Größenordnung von 20 Mio.€ ist aufgrund der Auflösung geschlossener Verträge obsolet.

Für die Haushaltsjahre 2019 und 2020 hierzu geplante Ausgaben wurden zu Recht aus dem Haushalt herausgenommen und für andere Zwecke eingeplant.

Nach der Kommunalwahl wird sich zeigen, ob und in welchem Umfang das Projekt eine Zukunft und Umsetzungsfähigkeit hat.

Eine Lösung wird es nur gemeinsam mit dem Investor und Grundstückseigentümer HBB geben können. Dies sollten wir nicht durch vorschnelle Entscheidungen in anderen Bereichen gefährden.

Mit dem Güterterminal und dessen Umgriff hat die Stadt Burghausen einen wesentlichen Beitrag für die lokale Wirtschaft und für die Region geschaffen.

Der Güterterminal hat sich als Motor für die wirtschaftliche Entwicklung des Standortes etabliert.

Notwendige Erweiterungen stehen an und müssen umgesetzt werden.

Unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung bleibt auch heuer eine der drängenden Fragen die Energieversorgung nach der Energiewende und deren Auswirkung auf die Strompreise.

Wir am Standort Burghausen mit unserer energieintensiven Industrie müssen daran interessiert sein, dass die ortsansässigen Unternehmen mit ausreichender und bezahlbarer Energie versorgt sind.

Dazu müssen wir alle unsere Kontakte und Beziehungen über die Stadt- und Landkreisgrenzen hinaus einsetzen müssen.

Zum Abschluss darf ich für die Fraktion der Unabhängigen Wähler Burghausen feststellen, dass wir dem von Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, und der Stadtverwaltung vorgelegten Haushalt 2020 zustimmen.

Herr Stadtrat Angstl hält folgende Rede im Namen der GRÜNEN-Fraktion zum Haushalt 2020:
Sehr geehrte Anwesende, sehr geehrte Mitschreibende, sehr geehrte Zuhörende,

angesichts der jüngsten Haushalts-Zahlen, von denen wir gerade bei den geschätzten Kollegen schon gehört haben, ergibt sich meines Erachtens die Notwendigkeit einer langfristigen Orientierung, nicht nur über ein Haushaltsjahr 2020, sondern sogar über eine Legislaturperiode hinaus.

Gerade bei den nettosteuerereinnahmen sind in der Finanzplanung reduzierte Angaben genannt, wobei nicht nur Burghausen alleine im Fokus stehen sollte, sondern auch die Kreisumlage, die gerade bei ihrer Abnahme eine unter Umständen reduzierte Handlungsfähigkeit des Landkreises bedeutet, und weil Burghausen hier zum Beispiel in der Campus GmbH sehr eng mit dem Landkreis-Haushalt verbunden ist, bleiben natürlich offene Fragen, wie zum Beispiel bei der optimalen Finanzierung des neuen Laborgebäudes für die Hochschule, selbst wenn es über die WiBG laufen würde, wird die Stadt nicht aus ihrer letztendlichen Verantwortung entlassen. Eine gestern von Landrat Schneider in Aussicht gestellte Übernahme durch den Freistaat Bayern ist bisher noch nicht schriftlich fixiert, was nicht die Etablierung der Hochschule in Burghausen als solche berührt.

Gerade in den zukünftigen Handlungsmöglichkeiten der Stadt Burghausen zeigt die vorliegende Planung einen deutlichen Rückgang in den Investitionen von ca. 20 Millionen auf nur noch 4,7 Millionen im Jahr 2023.

Was dies für den Erwerb der wichtigen Immobilien und Grundstücke (im Vergleich zu der bisherigen Bedeutung der Stadtpolitik) bedeutet ist derzeit noch unklar, aber der momentane Handlungsspielraum in diesem Bereich scheint mittelfristig zu schrumpfen und damit die Bedeutung der Stadt als Akteur auf diesem wichtigen kommunalpolitischen Feld.

Parallel dazu wird die Gesamtrücklagenentnahme für 2021/2022 insgesamt stark erhöht, so dass eine sukzessive Einplanung einer möglichen Rückführung von Geldern in die Rücklagen dringend geboten erscheint, damit eine zukünftige Krise so abgefedert werden kann, wie die Stadt dies jetzt momentan tun kann und in lobenswerter Weise durchführt.

Angesichts der nicht immer positiven Vorzeichen in der internationalen Wirtschaftsentwicklung sollte die Gesamtsituation der exportorientierten Industrie sorgfältig beobachtet werden, so die noch ausstehenden Verhandlungen zum Brexit, die Risiken im Handel mit China oder die anhaltenden Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise im Euroraum.

Insofern ist es sicher beachtenswert, wenn auch sicher nicht bedrohlich, wenn die Personalausgaben die 10-Millionen-Grenze überschreiten, sofern es gelingt die ja nicht wenigen Aufgaben der Stadt Burghausen damit gut zu erfüllen.

Das weitreichende städtische Tätigkeitsfeld der städtischen Einrichtungen zum Wohl der Bürgerinnen und Bürger wird damit abgebildet und ist angesichts dessen insgesamt im Rahmen geblieben.

Deshalb lohnt sich ein Blick auf eine andere Zahl, nämlich im Stellenplan der Stadt:

Die Erhöhung der Beschäftigtenzahl in der Finanzverwaltung um eine Stelle ist absolut gerechtfertigt, wobei auch noch andere Abteilungen, wie z.B. die Bauverwaltung, berücksichtigt werden könnten.

Dass die Zahl der Auszubildenden um 1 erhöht wird, ist nicht nur erfreulich im Sinne der Herausforderungen eines abnehmenden Arbeitskräftepotentials gerade im qualifizierten Bereich, sondern auch lobenswert im Sinne einer Vorausschau auf die in den verdienten Ruhestand wechselnden Beschäftigten in den nächsten Jahren.

Aus diesem Grund ist es also kein echtes Alarmzeichen, das bis 2023 die Personalausgaben auf fast 11 Millionen geschätzt werden, weil es auch hier um die Tarifbindung und darum geht, langfristig geeignetes Personal in der Stadtverwaltung zu beschäftigen und hier an einzelnen Stellen noch Ergänzungen anzudenken, um z.B. auf demographische und gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren, etwa im Bereich der Seniorinnen und Senioren.

Dennoch ist die Personalentwicklung natürlich aufmerksam zu erfolgen, zukünftig aber auch im Bereich der Weiterbildung und Qualifizierung.

Bei den Investitionen wird zukünftig vermehrt darauf zu achten sein, dass die Stadt in der Fürsorge und in der nachhaltigen Ausrichtung ihre Rolle als Gestalterin beibehält und daher noch mehr darauf achtet, durch präventive Ansätze spätere höhere Folgekosten zu vermeiden.

Diese entstehen in anderen Städten wie Berlin und Dresden u.a. dadurch, dass zuerst der kommunale Wohnungsbestand zu günstigen Preisen an Investoren abgegeben wird, aber dann die Verantwortung der Stadt für wohnungs- bzw. obdachlose Familien greift, so dass Wohnungen eventuell teuer rückgemietet werden müssen, etwa von Vonovia oder Deutsche Wohnen.

Aus diesen Gründen sind die Ausgaben für die BuWoG als städtische Gesellschaft mit einem eigenen Finanzvolumen mehr als gerechtfertigt.

Dass die BuWoG für eine jährliche Summe von über 550000 Euro die Burghäuser Tiefgaragenplätze betreut, sei hier nur am Rande erwähnt.

Wichtig sind dabei die abschließenden 2,4 Millionen Euro für die große Neubaumaßnahme in der Immanuel-Kantstr. Sowie die 4 Millionen Euro für die Burgkirchener Straße für ein Wohnungsangebot im bezahlbaren Bereich für junge Familien oder Seniorinnen und Senioren.

Veranschlagt werden müssen bei den Investitionen folglich ebenfalls die Erweiterungen in der Hans-Kammerer-Schule (neben den Sanierungsmaßnahmen und Baumaßnahmen in der Stethaimer-Schule) als Folge der zunehmenden Anzahl von

Schülerinnen und Schülern u.a. aus dem neuen Baugebieten an der Burgkirchener Str. sowie die absehbare Zunahme von nachfragen im Ganztagesangebot.

Hierfür sind 100000 Euro eingestellt und in den Folgejahren jeweils 2,5 Millionen, die hier gut angelegt sind, diese Maßnahme muss insgesamt hohe Priorität und eine schnelle Durchführung genießen.

Mit dem Haus der Familie kommt eine wichtige Maßnahme zum Abschluss, daher sind die Ausgaben von 2,5 Millionen gerechtfertigt.

Für nicht sinnvoll erachten Gunter Strebel und ich die mittelfristigen Planungen für die Zaglau, das haben wir in unserem begründeten Abstimmungsverhalten bereits dokumentiert und dabei mit den Verbesserungen im Citybus-Takt und Linienführung bereits Vorschläge gemacht.

Herr Stadtrat Dr. Blum gibt in Abwesenheit folgende Stellungnahme zum Haushalt 2020 ab:

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats, sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung und Vertreter der Presse, sehr geehrte Besucher,

ich möchte mich zunächst bei Ihnen, Herr Bürgermeister Steindl, sowie bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung und der städtischen Gesellschaften für die gute Kommunikation und Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr bedanken, insbesondere auch für die gute Vorbereitung der Sitzungen. Den Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats danke ich für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit. Mein Dank gilt auch dieses Jahr den vielen Ehrenamtlichen, die sich z.B. in Vereinen, in der Flüchtlingshilfe u.a. als dringend benötigte Nachhilfelehrer oder auf andere Weise gesellschaftsfördernd engagieren und damit dazu beitragen, die Lebensqualität in Burghausen auf einem hohen Niveau zu halten. Da wir hier über Geld reden: der monetäre Wert der Arbeit aller Ehrenamtlichen allein in Bayern wird auf über 6 Milliarden € pro Jahr geschätzt. Diese Ausgaben werden der Allgemeinheit erspart.

Weiterhin danke ich den Vertretern der Presse, die unsere Bürger über alle städtischen Aktivitäten zeitnah auf dem Laufenden halten und politische Entscheidungen mit kritischen Kommentaren begleiten. Die vor kurzem im Burghauser Anzeiger erschienenen Artikel über den Haushaltplan 2020 fassen sehr gut zusammen, was hier an dieser Stelle zu diesem Thema zu sagen ist. Meinen Beitrag kann ich dank der ausführlichen Diskussionen in den vergangenen Sitzungen und der meiner Vorredner kurz halten.

Zum Haushalt 2020:

Der Entwurf des Haushaltsplans 2020 spiegelt die mögliche wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland und anderen Teilen der Welt wider. Insbesondere exportabhängige Branchen wie die chemische Industrie leiden derzeit bei bestimmten Produktgruppen unter Preisverfall, der zum Teil durch die **wettbewerbsverzerrende Politik einiger Staaten** verursacht wird und demnach auch in erster Linie nur auf oberster politischer Ebene gelöst werden kann.

Gewerbesteuereinnahmen und Stärkung des Mittelstandes

Der heimische Mittelstand trägt in erheblichem Umfang zum Gewerbesteueraufkommen bei. Zu den außenpolitisch bedingten Schwierigkeiten kommen in vielen heimischen Branchen, insbesondere in Handwerks- und Gastronomiebetrieben - in zunehmendem Maße demographisch bedingt - massiver Arbeitskräftemangel hinzu. Viele Betriebe können nicht mehr alle Aufträge annehmen, weil ihnen nicht nur die Fachkräfte, sondern auch nichtausgebildete Mitarbeiter fehlen, die die Fachkräfte bei einfachen Arbeiten entlasten könnten. Betriebe, die Aufträge nicht annehmen können, zahlen weniger Gewerbesteuer, was somit auch zu einem Wohlstandsverlust für die Allgemeinheit führt. Der Arbeitskräftemangel kann nur durch Zuzug von Menschen aus anderen Teilen der Welt, EU oder Nicht-EU, behoben werden. Die schon bei uns lebenden Flüchtlinge, egal ob anerkannt oder nicht anerkannt, können die Lücken teilweise schließen, insbesondere dann, wenn sie sich hier gut eingelebt haben und ihre Ausbildung motiviert und ehrgeizig vorantreiben. Ich hoffe, dass auch diese noch nichtanerkannten Flüchtlinge hier über das neue Fachkräftezuwanderungsgesetz ihr Bleiberecht erhalten, ohne dass sie sich zu diesem Zweck zu einer Deutschen Botschaft in über 5000 km Entfernung begeben müssen, um dort ihren Antrag abzugeben und die Bearbeitung abzuwarten. Diese Art der Bürokratieabwicklung ist im digitalen Zeitalter nicht nur rückständig, sondern auch noch klimafeindlich. Das Bleiberecht wird nicht nur von den Betrieben und den Flüchtlingen, sondern auch von den ehrenamtlich tätigen Nachhilfelehrern sehnlichst erwartet. Nochmals monetär ausgedrückt: Auftragsverlust bedingt Gewerbesteuerverlust und damit Wohlstandsverlust.

Einsparmaßnahmen

Der Einbruch bei der Gewerbesteuer 2019 und 2020 erzwingt Sparmaßnahmen und darüber hinaus Entnahmen aus den Rücklagen sowie Kreditaufnahmen. Auch wenn die Zinsen derzeit niedrig sind, werden diese Kredite aus kommenden Haushalten zurückzahlen sein und die Rücklagen wieder aufgestockt werden müssen. Wir leben 2020 also teilweise auf Kosten zukünftiger Haushalte, wobei diese Ausgaben jedoch nicht nur den heutigen, sondern auch zukünftigen Generationen zu Gute kommen, wie z.B. der soziale Wohnungsbau, die Schulsanierungen, das Haus der Familie sowie die Förderung von Kultur und Sport.

Die Ausgaben des Verwaltungshaushaltes konnten von 101 Mio € in 2018 auf 76 Mio € im Ansatz 2020 gesenkt werden. Zahlreichen Einzelsparmaßnahmen stehen steigende Personalkosten gegenüber. Diese steigen 2020 auf über 10 Mio €, Tendenz steigend, und liegen damit weit über der 8 Mio. €-Obergrenze, die wir vor vielen Jahren einmal anvisiert hatten. Dazu kommen Personalkostenzuschüsse in Millionenhöhe.

Wie zur Zeit leider häufig zu lesen, müssen in der Industrie und Gewerbebetrieben hohe Personalkosten durch Stellenabbau reduziert werden, was durch Frühpensionierungen, Kündigungen mit Abfindungen und nicht selten leider auch durch betriebsbedingte Kündigungen umgesetzt wird. Für alle Beteiligten am wenigsten belastend werden solche Maßnahmen, wenn in Ruhestand ausscheidende Mitarbeiter durch rechtzeitig qualifizierte Kollegen aus dem eigenen Betrieb ohne Ersatz von außen ersetzt und damit der Personalstand und die Kosten gesenkt werden können. Um innerbetriebliche Versetzungen erfolgreich gestalten zu können, ist eine vorausschauende und permanente Weiterqualifizierung des vorhandenen Personals nötig.

In der Verwaltung der Stadt Burghausen stehen keinerlei Entlassungen an; die städtischen Mitarbeiter können also weiterhin in dieser Hinsicht entspannt ihre Arbeit verrichten. Für die weitere Zukunft muss allerdings m.E. verstärkt darauf geachtet werden, ob Nachbesetzungen von außen bei Ausscheiden eines Mitarbeiters oder einer Mitarbeiterin erforderlich sind oder ob durch Zusammenlegen von Sachgebieten Arbeitsabläufe effizienter gestaltet und interne Abteilungsgrenzen überwunden werden können. Temporäre Arbeitsverdichtung wird nach meiner persönlichen Erfahrung schon bald durch Straffung und Wegfall von Teilprozessen aufgelöst. Die besten Vorschläge dazu kommen meist von der Arbeitsebene selbst und müssen von den Vorgesetzten wohlwollend geprüft und umgesetzt werden. Für diese Methode der Personalkostenkontrolle ist ein mittelfristiges Konzept verbunden mit einem Wissensmanagement erforderlich. Die Ausgaben der Untergruppe „Besondere Aufwendungen für Bedienstete, Aus- und Fortbildung, Sicherheits- und Dienstkleidung“ steigt 2020 zwar um 67.000 € gegenüber dem Vorjahr auf 200.000 €, jedoch ist nur etwa die Hälfte davon für Weiterbildung vorgesehen. Ob das ausreicht, muss in einem Nachfolgeregelungskonzept erarbeitet werden.

Wenn sich die Steuereinnahmen in den kommenden Jahren wie prognostiziert auf dem erwarteten Niveau 2020 einpendeln, werden Gebührenerhebungen und –erhöhungen unumgänglich werden. Auch die großzügige Förderung von Kultur und Sport wird Gegenstand kritischer Überprüfungen werden müssen.

Dem zukünftigen Stadtrat wünsche ich einen guten Start und eine glückliche Hand.

Dem vorgelegten und diskutierten Haushalt 2020 werde ich zustimmen, hoffend, dass sich die Einnahmesituation doch noch verbessert.

Herr Erster Bürgermeister Steindl bedankt sich für die Stellungnahmen der Fraktionen sowie bei der Finanzverwaltung und macht folgende Ergänzungen:

Mit der Industrie und Wirtschaft wird ein ständiger Kontakt gepflegt. Man steht hier auch mit den Vorständen im sehr engen Kontakt und es werden regelmäßig Gespräche geführt. Dabei geht es nicht nur um die Höhe der zu erwartenden Gewerbesteuererinnahmen. Besorgniserregender ist hier vielmehr, dass in diesen Gesprächen auch immer wieder Umstrukturierungsgedanken (Standortdiskussionen, Verlagerungsdiskussionen, Gewinnabführungsverträge etc.) aufgeworfen werden.

Der Landkreis Altötting hätte den Kreisumlagesatz eigentlich nicht erhöhen müssen. Die Verschuldung liegt aktuell bei ca. 20 Mio. € - andere Landkreise liegen hier bei 50 – 60 Mio. €. Die Erhöhung wird mit der Krankenhaus-Fusion und dem Defizitausgleich des Krankenhauses Altötting (9 Mio. € - 5% der Kreisumlage) begründet. Aufgrund des Investitionsprogramms des Landkreises Altötting ist von weiteren Steigerungen des Kreisumlagesatzes in den nächsten Jahren auszugehen. Durch die Steigerung des Kreisumlagesatzes beträgt die Kreisumlage der Stadt nahezu 40 Mio. €.

Zum Vergleich:

- Im Landkreis Traunstein (ca. 200.000 Einwohner) wurde der Kreisumlagesatz seit 2013 von 55% auf jetzt 48% gesenkt. Das Hauptaufkommen der Kreisumlage erwirtschaften die Städte Traunstein (16 Mio. €) und Traunreut (17 Mio. €) sowie die Gemeinde Fridolfing (6 Mio. €).
- Die Stadt Dingolfing (Hauptarbeitgeber BMW mit 19.000 Mitarbeitern) bezahlt an den Landkreis Dingolfing-Landau 41 Mio. € Kreisumlage.

Die Stadt Burghausen und die Gemeinde Burgkirchen bezahlen rd. 50% der gesamten Kreisumlage des Landkreises Altötting (24 Kommunen). Dies zeigt, dass das Steueraufkommen hauptsächlich von der Industrie und dem Mittelstand, der durch Auftragssituationen unmittelbar mit der Wirtschaft zusammenarbeitet, erwirtschaftet wird. Davon finanziert der Landkreis die Schulen und Bildungseinrichtungen, die Kreisstraßen, die Sozialhilfe (15 Mio. €), die Jugendhilfe (17 Mio. €) und künftig auch die Krankenhäuser Altötting und Mühldorf (Kommunalunternehmen).

Auch die Diskussion der Energieversorgung wird nicht ernst genommen. Die neuen Stromtrassen werden dringend benötigt, um den Strom zeitgerecht, bezahlbar, in der notwendigen Verfügbarkeit und mit entsprechenden Sicherheitsreserven zur Verfügung stellen zu können. Die Stromversorgung ist die Lebensader des Chemiedreiecks. Bereits eine Sekunde Stromausfall führt zu hohen Steuerverlusten.

Auch beim Bahnausbau muss vor allem das gemeinschaftliche Ziel gesehen werden. Wenn den Forderungen nach Lärmschutz (Einhausungen usw.) immer wieder nachgegeben wird, dauert der zweigleisige Bahnausbau sehr lange und wird auch sehr teuer. Zudem hat dies auch Benachteiligungen für den Güterverkehr, wenn die nächsten 10 – 15 Jahre eine Baustelle von Mühldorf bis Markt Schwaben besteht.

Nach Ansicht von Herrn Ersten Bürgermeister Steindl gründet sich die erfolgreiche Entwicklung der Stadt auf drei politischen Säulen:

- Gründung der sechs Gesellschaften mit hervorragenden Geschäftsführern, die in bestimmten Bereichen Handlungsfreiheit haben, schnelle Entscheidungen vorbereiten und im engen Dialog mit dem Bürgermeister und den Fraktionssprechern stehen.
- Vorbesprechung der Tagesordnungen für die Ausschuss- und Stadtratssitzungen in den monatlichen Fraktionssprecherrunden. Bürgermeister und Fraktionssprecher einigen sich im Dialog und Kompromiss auf die Tagesordnungspunkte. Ggf. werden auch Tagesordnungspunkte von der Tagesordnung genommen oder zurückgestellt.
- Durch die Präsenz der Bürgermeister und Stadträte in der Öffentlichkeit wird bei den Bürgerinnen und Bürgern ein Gemeinschaftsgefühl erzeugt. Vorschläge aus der Bevölkerung wurden des Öfteren schnell und unbürokratisch umgesetzt.

Herr Erster Bürgermeister Steindl betont, dass für das Jahr 2020 kein Sparhaushalt aufgestellt wurde. Es handelt sich vielmehr um einen modifizierten Haushalt, der bestimmte Prioritäten betont und dem neuen Stadtrat und Bürgermeister die Möglichkeit einräumt, noch entsprechende Investitionsentscheidungen treffen zu können. Zusammen mit dem zu erwartenden Sollüberschuss steht nach wie vor eine Rücklage von fast 60 Mio. € bereit. Herr Erster Bürgermeister Steindl dankt den Fraktionen für die Zustimmung zum Haushalt.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Der Stadtrat der Stadt Burghausen stimmt dem vorgelegten Haushaltsplan 2020 für die Stadt Burghausen, die Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung und die Johannes-Hess-Stiftung zu und beschließt nachstehende Haushaltssatzung:

HAUSHALTSSATZUNG

der Stadt Burghausen, Landkreis Altötting,

für das Haushaltsjahr 2020

Auf Grund der Art. 63 ff. der Gemeindeordnung erlässt die Stadt Burghausen folgende Haushaltssatzung:

§ 1

Der als Anlage beigefügte Haushaltsplan für das Haushaltsjahr 2020 wird hiermit festgesetzt.

Er schließt im **Verwaltungshaushalt**

a) der Stadt	in Einnahmen und Ausgaben mit je	75.500.000 €
b) der Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €
c) der Johannes-Hess-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €

und im **Vermögenshaushalt**

a) der Stadt	in Einnahmen und Ausgaben mit je	25.500.000 €
b) der Kanzelmüller-Seminar-Fonds-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €
c) der Johannes-Hess-Stiftung	in Einnahmen und Ausgaben mit je	10 €

ab.

§ 2

Der Gesamtbetrag der Kreditaufnahmen für Investitionen und Investitionsförderungsmaßnahmen wird auf 7.200.000 € festgesetzt.

§ 3

Verpflichtungsermächtigungen im Vermögenshaushalt werden nicht festgesetzt.

§ 4

Die Steuersätze (Hebesätze) für nachstehende Gemeindesteuern werden wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer		
a) für die land- und forstwirtschaftlichen Betriebe (A)		300 v.H.
b) für die Grundstücke (B)		300 v.H.
2. Gewerbesteuer		350 v.H.

§ 5

Kassenkredite zur rechtzeitigen Leistung von Ausgaben nach dem Haushaltsplan werden nicht beansprucht.

§ 6

Die im Verwaltungshaushalt bzw. im Vermögenshaushalt mit Sperrvermerk versehenen Maßnahmen dürfen nur mit Zustimmung des Stadtrates vergeben und ausgeführt werden.¹⁾

§ 7

Folgende Einrichtungen sind **teilibudgetiert**:

Unterabschnitt	Einrichtung	Budget-Nr.	
1311	Feuerwehr Burghausen	13.001.000	232.450 €
1312	Feuerwehr Raitenhaslach	13.002.000	69.650 €
3211	Stadtmuseum	32.001.000	161.270 €
3212	Fotomuseum	32.002.000	143.450 €
3331	Musikschule	33.000.000	105.350 €
3521	Stadtbibliothek	35.000.000	136.600 €
	Tiefbau	41.000.000	1.833.425 €
7624	Bürgerhaus	76.000.000	378.600 €

Die Teilbudgetierung umfasst die Sach- und Betriebskosten (Gruppe 5 und 6 ohne kalkulatorische Kosten und innere Verrechnungen) bzw. den Erwerb von Vermögensgegenständen (nicht bei Budget 41.000.000 - Tiefbau) im Vermögenshaushalt (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

Folgende **Unterhaltskosten / Gruppierungsnummern** sind **budgetiert**:

Gruppierungs-Nr.	Art	Budget-Nr.	
.5010	Unterhalt eigener Gebäude	10.000.000	701.650 €
.5020	Unterhalt nichteigener Gebäude	20.000.000	64.750 €
.5040	Unterhalt betriebstechnischer Anlagen	40.000.000	104.600 €
.5420	Heizungskosten	50.000.000	349.000 €
.5440	Stromkosten	60.000.000	216.900 €
.5450	Wasser/Abwasser	70.000.000	61.800 €

Diese Sachkostenbudgetierung umfasst die in diesem Haushalt genannten städtischen Einrichtungen mit der Anordnungsdienststelle 0032 - ohne die Einrichtungen für die eine Teil- oder Zuschussbudgetierung eingeführt ist (§ 16 Abs. 2 Satz 1 und 2 KommHV). Deckungsfähigkeit besteht gemäß § 18 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 4 KommHV.

§ 8

Diese Haushaltssatzung tritt mit dem 1. Januar 2020 in Kraft.

Burghausen,

STADT BURGHAUSEN

Hans Steindl
Erster Bürgermeister

¹⁾ **Sperrvermerke wurden beschlossen für:**

HHSt.	Bezeichnung	Ansatz	gesperrt
--------------	--------------------	---------------	-----------------

keine

Mit allen 20 Stimmen

3. Bau- und Grundstücksangelegenheiten

3.1. Gutachten Sanierung Hallenbad Dach - Bereitstellung der Mittel im Wirtschafts- und Finanzplan der Stadtwerke 2021

Auf die Ausführungen im BA-Protokoll wird verwiesen.

Auf entsprechende Nachfrage von Herrn Stadtrat Strebels antwortet Herr Erster Bürgermeister Steindl, dass die Untersuchung weitgehend abgeschlossen ist und die Schäden lokalisiert und dokumentiert wurden. Herr Erster Bürgermeister Steindl geht davon aus, dass die Badesaisonen 2020/2021 und 2021/2022 nicht gefährdet sind. Bzgl. der Sanierung soll ein 5-Jahres-Plan aufgestellt werden. Noch abzuklären ist, ob während der Sanierungsmaßnahmen ein Teilbetrieb des Bades möglich ist.

Herr Stadtrat Harrer weist darauf hin, dass er selbst im Jahr 2018 nachgefragt hat, ob bei den Altanlagen (u. a. Dach) ein Sanierungsbedarf besteht. Vor den Planungen für einen kostenintensiven Badausbau hätte abgeklärt werden müssen, ob der Betrieb des Hallenbads überhaupt aufrechterhalten werden kann. Herr Stadtrat Harrer sieht es als Aufgabe des Bäderleiters an, den Zustand des Daches und der Bad-Infrastruktur zu kennen und die Verwaltung über evtl. Problempunkte zu berichten. Dies sollte nicht erst auf entsprechende Nachfrage geschehen.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass die Nachfrage durchaus ernst genommen wurde und deshalb Mitte 2019 die Erstellung eines Gutachtens beauftragt wurde. Er stellt klar, dass bei der Erweiterung des Hallenbads auch ein völlig neuer Lüftungseinbau vorgesehen war und hierzu auch die Dachkonstruktion untersucht worden wäre. Die neben dem neuen Solebecken weiteren, angedachten Maßnahmen (Restaurantverlagerung, Rutschen, zweites Lehrschwimmbekken) wären nicht beschlossen worden, ohne vorher die gesamte Tragwerkskonstruktion zu überprüfen.

Laut Herrn Stadtrat Dr. Schmidt-Thrö wurde im Rahmen der Untersuchungen Verpressfehler im Bereich der Spanngliedkopplungen festgestellt. Da der Schaden auch bei anderen Kopplungen aufgetreten sein könnte, bittet Herr Stadtrat Dr. Schmidt-Thrö dringend darum, die Schließung im Sommer zu nutzen, um bei allen Spannbetonträgern speziell die Spanngliedkopplungen zu überprüfen. Aufgrund des Ergebnisses kann dann auch die Dringlichkeit der Sanierung beurteilt werden.

Von diesem Bericht wird Kenntnis genommen.

Mit allen 20 Stimmen

3.2. Grundstücke Stadt (Information/Übersicht)

Zu Baugebiet Burgkirchener Straße

Herr Stadtrat Englisch fragt nach, warum zu den bestehenden Privatgärten der Grundstücke am Anfang des Baufeldes auch eine Lärmschutzwand errichtet wurde und von wem dies bezahlt wurde.

Herr Eiblmeier antwortet, dass die Lärmschutzwand zum Kinderspielplatz hin die Stadt bezahlt hat und nach den Festsetzungen des Bebauungsplanes Nr. 97 errichtet hat. Die Verlängerung der Lärmschutzwand zur Burgkirchener Straße hat – soweit diese nicht vom Bebauungsplan abgedeckt ist – der Privateigentümer bezahlt. Dem privaten Bauherrn wurde die dafür erforderliche Baugenehmigung erteilt.

Die 12 Reiheneinheiten, für die es nahezu keine Bewerber gab, werden noch einmal ausgeschrieben.

Zu Messehalle:

Aufgrund der momentan immer wieder diskutierten Zukunft der Messehalle stellt Herr Erster Bürgermeister Steindl klar, dass die Messehalle als Bestandteil (Blumenhalle) der Landesgartenschau 2004 errichtet wurde und nicht wesentlich umfunktioniert werden kann. Ebenso kann die Halle nicht abgerissen und stattdessen eine Konzert- und Eventhalle errichtet werden.

Die Messehalle wurde als Kalthalle errichtet und wird nun u. a. als Markthalle genutzt. Evtl. könnte die Nutzung weiter intensiviert werden, z. B. für kleinere Sportevents mit temporären Gerätschaften.

Nicht betroffen von der Landesgartenschau-Regelung sind die von der Stadt erworbenen Grundstücke der ehem. Anwesen Hemmer und Jütte. Auf diesen insgesamt rd. 2.200 m² wäre eine verdichtete Baumaßnahme (Wohnungsbau oder studentisches Wohnen) möglich.

Herr Stadtrat Strachowsky verlässt die Sitzung.

Herr Stadtrat Dr. Braun verlässt die Sitzung.

Von diesem Bericht wird Kenntnis genommen.

Mit allen 18 Stimmen

4. **Sonstiges**

4.1. **Zweckvereinbarung der Mitgliedergemeinden und des Landkreises zum Projekt Öko-Modellregion Inn-Salzach**

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Das Stadtgremium beschließt den Eintritt in die Zweckvereinbarung zur Anstellung und Beschäftigung von Mitarbeitern für das Projektmanagement zur Umsetzung der Ziele der Öko-Modellregion Inn-Salzach gemäß dem vorliegenden Entwurf vom 20.01.2020. Die Zweckvereinbarung soll rückwirkend zum 01.09.2019 in Kraft treten.

Mit allen 18 Stimmen

4.2. **Förderung des Waldrappprojektes durch die Stadt Burghausen LIFE Teil II 2021 bis 2027**

Auf die Ausführungen im HA-Protokoll wird verwiesen.

Entsprechend der Empfehlung fasst der Stadtrat folgenden Beschluss:

Das Stadtgremium beschließt, für den zweiten Teil des Waldrapp-Wiederansiedlungsprojektes jährlich jeweils 10.000 € über 7 Jahre insgesamt 70.000 € in den Haushalten 2021 – 2027 unter der HHSt. 1141.6321 einzustellen. Die Bedingung ist, dass die Förderung über die EU (Reason for Hope) im Zuge des LIFE II Projektes Northern Bald Ibis 2021-2027 zugesprochen wird und das Projekt gemäß dem Antrag abgewickelt wird.

Mit allen 18 Stimmen

Anfragen/Sonstiges

1. **Sachstand Seniorenpflegezentrum Napoleonshöhe**

Laut Herrn Ersten Bürgermeister Steindl hat der Freistaat Bayern die Richtlinien zur investiven Förderung von Pflegeplätzen sowie der Gestaltung von Pflege und Betreuung im sozialen Nahraum im November 2019 freigegeben. Für die angedachten 58 – 60 Pflegeplätzen könnte demnach der Betreiber mit einem staatlichen Zuschuss von 3,4 – 3,5 Mio. € rechnen. In dem Förderprogramm sind jedoch nur begrenzte Mittel eingestellt. Der Fördertopf wird nicht wieder aufgefüllt, wenn die Mittel aufgebraucht sind. Die Fördermittel sind nur abrufbar, wenn im Landespflegeplan und im Seniorenplan des Landkreises einen Bedarfsnachweis vorhanden ist. Im Pflegebedarfsplan des Landkreises Altötting ist für den Süden des Landkreises ein Bedarf von 60 – 80 Pflegeplätzen ausgewiesen.

Herr Stadtrat Schacherbauer weist darauf hin, dass keine Chance mehr besteht, dass das Projekt im Jahr 2020 gefördert wird, da bis zur Anmeldefrist am 01.05. eine feste Planung mit Kostenschätzung vorliegen muss und dies vom BRK bis dahin nicht zu leisten ist. Man sollte sich daher auf die Förderung für das Jahr 2021 konzentrieren, für die dann ebenfalls wieder die Anmeldefrist 01.05. gilt, sodass eine vorschnelle Beschlussfassung nicht notwendig ist.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass laut Herrn Jung (Kreisgeschäftsführer des BRK Kreisverband Altötting) das Projekt für 2021 vorangemeldet werden könnte, wenn der Stadtrat bis Jahresmitte einen entsprechenden Beschluss fasst und in der 2. Jahreshälfte die Planung ausgearbeitet wird. Wichtig ist, dass dieses wichtige Projekt realisiert wird, um eine Pflegeheimsituation für die Burghauser Bürger mit darstellbarem Kostenniveau zu schaffen.

Auch Herr Stadtrat Harrer ist der Ansicht, dass man das Projekt weiterverfolgen sollte, jedoch jetzt dafür noch kein Zeitdruck besteht.

2. Generalverkehrsplan aus dem Jahr 1979/1980

Herr Erster Bürgermeister Steindl verweist auf den Generalverkehrsplan 1979/1980 des Büros Billinger (Büro für Verkehrsplanungen, Stuttgart). Im Rahmen dieses Verkehrswegeplans war ein Anschluss an die Burgkirchener Straße von Hl. Kreuz (Hammerschmiede) aus über die Reisinger-Kiesgrube geplant. Dieses Vorhaben wurde jedoch schnell wieder verworfen, weil es sich als nicht durchführbar erwiesen hat. Zum einen besaß die Stadt auf dieser Strecke kaum Grundstücke, zum anderen hat der Hang zwischen Hammerschmiede und Hotel Reisinger eine zu hohe Steigung. Zusätzlich wurden in diesem Bereich Altlasten vermutet, die v.a. der Unterlieger immer wieder zur Sprache brachte. Ab dem Jahr 1990 wurde das Gewerbegebiet Lindach erschlossen und in den Jahren 2002/2003 der Waldpark Lindach errichtet, der nun noch mit dem Motorikpark ergänzt wird. Aktuell steht in diesem Umfeld noch die Neukonzeption des Grundstücks des ehem. Hotels Bayerische Alm an.

3. Machbarkeitsstudie Bahn; zweite Gleisanbindung

Herr Erster Bürgermeister Steindl verweist auf die Machbarkeitsstudie der Bahn für eine zweite Gleisanbindung Burghausen, die die Stadt im Jahr 2008 beauftragt hat. Darin wurde u. a. auch abgeklärt, dass an der Bestandsstrecke der Lärmschutz nach den gesetzlichen Vorgaben nur mit der Errichtung einer Schallschutzwand erzielt werden kann. Die entsprechende Berechnung für jedes Haus ergab eine Höhe zwischen 2 und 5 m – je nach Haustyp und Abstand zur Bahn. Die Bahnanlieger sprachen sich jedoch gegen eine solche Schallschutzwand aus. Daraufhin hat die Stadt ein Förderprogramm für den Einbau von Lärmschutzfenster aufgelegt, das jedoch nur von wenigen Hauseigentümern in Anspruch genommen wurde.

In der Machbarkeitsstudie wurden auch zwei Varianten einer grundsätzlichen Anbindung eines zweiten Gleisanschlusses zur Entlastung der Bestandsstrecke untersucht:

- die Nordvariante über Markt, entlang der B20 mit Anschluss an die Bahnlinie Simbach-Mühldorf
- die West-Variante über Emmerting, Mehring nach Kastl

Beide Entlastungsvarianten sollten an das KV-Terminal angebunden werden.

Die Kosten beliefen sich damals auf ca. 120 Mio. €; heute nach Kostenniveau ca. 160 – 180 Mio. € keine Chancen für den Bundesbahn-Verkehrswegeplan bis 2030 dort aufgenommen zu werden. Da es sich hier weitgehend um Bannwald handelt und die Stadt das Ausgleichskontingent diesbezüglich wegen dem Terminalbau schon ausgenutzt hat ist eine weitere Genehmigung für eine eigene Bahnlinie unrealistisch.

Mit der Elektrifizierung der Bahnstrecke Tüßling – Burghausen (50 Mio. €, 100% Bahn) erwartet Herr Erster Bürgermeister Steindl auch eine Verbesserung der Lärmsituation, da die jetzigen Diesellokomotiven durch Elektroloks ausgetauscht werden. Zudem sollen bis zum Jahr 2025 nur noch neue Waggons mit neuen Bremssystemen eingesetzt werden. Anderenfalls muss eine Strafmaut entrichtet werden.

4. Sanierung der Hochwasserschutzmauer an der Salzlände

Herr Erster Bürgermeister Steindl stellt klar, dass es, hinsichtlich eines vorgeschlagenen Inlinerverfahrens, bei der Sanierung der Hochwasserschutzmauer nicht um die Abdichtung des Sickerkanals geht. Entlang der Hochwasserschutzmauer müssen die durch Chloridschäden beeinträchtigten Befestigungsanker zum Sickerkanal ausgebessert werden. Die Statik der gesamten Schutzmauer ist angegriffen und ist entsprechend nachhaltig wiederherzustellen. Dazu muss die Straße geöffnet werden.

5. Bedarfsermittlung Städtebauförderung / Vorstellung der überarbeiteten Ergebnisse aus dem Workshopverfahren Neue Mitte

Laut Herrn Ersten Bürgermeister Steindl soll am Montag, 30.03. um 19 Uhr eine öffentliche Bürgerversammlung durchgeführt werden, in der das Büro Mahl Gebhardt Konzepte das Ergebnis des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK), die Workshop-Ergebnisse „Neue Mitte“ und das Ergebnis des Verkehrsgutachtens vorstellt. Die Beschlussfassung des ISEK kann dann in der Sitzung des Stadtrates am 8. April 2020 erfolgen.

Auf beigefügte Anlage wird verwiesen.

Herr Stadtrat Stadler verlässt die Sitzung.

6. **Resolution gegen die geplante Lkw-Sperrung der B 156 durch die Salzburger Landesregierung**

Herr Erster Bürgermeister Steindl verweist auf den vorliegenden Resolutionsentwurf, der bei den Bezirkshauptmannschaften Braunau und Linz, der Salzburger Landesregierung, dem Straßenbauamt Traunstein und dem Bayerischen Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr eingebracht werden soll. Der Stadtrat stimmt diesem Vorgehen zu.

Auf beigefügte Anlage wird verwiesen.

7. **Erläuterungen zu HBB / Pressebericht / Wortaussagen**

Herr Erster Bürgermeister Steindl zitiert aus verschiedenen Niederschriften und Schreiben an die HBB, die die im Rahmen des Wahlkampfs getätigten Aussagen zu diesem Thema widerlegen.

Niederschrift zum Gespräch mit HBB vom 28.03.2019 (Teilnehmer waren die Vertreter von HBB, die drei Bürgermeister, die Fraktionssprecher, sowie Herr Steinberger, Herr Bock und Frau Kreil):

„Die offene Lösung weist kein Alleinstellungsmerkmal auf und es entsteht kein qualitativer Mehrwert für die Stadt und den Einzelhandel.“

„Die offene Lösung macht im Gegensatz zum geschlossenen Konzept dem bestehenden Einzelhandel Konkurrenz.“

„Die Planungshoheit liegt bei der Stadt.“

„Die offene Lösung ist nicht mit dem Bebauungsplan kombinierbar.“

„Der jetzige Bauantrag wäre hinfällig.“

„Herr Erster Bürgermeister Steindl sieh die Notwendigkeit das Gesamtkonzept neu zu überdenken.“

Ergebnis der Diskussion:

„Der HBB steht es frei, neue Bauanträge für das Konzept der offenen Lösung vorzulegen und ohne finanzielle Leistung der Stadt oder WiBG zu realisieren.“

Protokoll vom April 2019 (Aufsichtsratssitzung WiBG):

Beschlussfassung: Man warte nun die nächsten Züge der HBB ab. Die WiBG zeigt weiterhin eine Kompromiss- und Verhandlungsbereitschaft.

Zitate aus der Niederschrift der gemeinsamen Aufsichtsratssitzung von WiBG und WiFöG) im Juli 2019:

„Das von HBB vorgelegte Konzept mit einer offenen Bauweise kann von der Stadt so nicht akzeptiert werden. Zur Entwicklung der Neuen Mitte Burghausen veranstaltet die Stadt einen Workshop, mit dem Ziel eines Gesamtentwurfs für die Neugestaltung der Burghauser Mitte. „

„Auch eine Rückkehr zum alten geschlossenen Konzept sei nach Aussage der HBB denkbar, wenn der Ankermieter H&M doch noch einem langfristigen Mietvertrag zustimmt.“

Eine Einbindung des Campus Burghausen mit Errichtung von Laboren und Büros ist entlang der Robert-Koch-Straße vorstellbar. Die Umsetzung könnte die Stadt steuern. Man werde sich als Stadt aber nicht zu überstürzten Handlungen hinreißen lassen, wenn keine andere Möglichkeit entsteht.“

Dieser Tagesordnungspunkt wurde mit allen 10 Stimmen zur Kenntnis genommen.

Schreiben von Herrn Ersten Bürgermeister Steindl an HBB vom 05.07.2019:

„Ich möchte auch darauf hinweisen, dass wir den Workshop jederzeit auch für eine Teilnahme eines Planungsmitglieds der HBB öffnen. Die Auftaktveranstaltung fand vor wenigen Tagen statt mit Besichtigungen und Grundlagenermittlung, der eigentliche Workshop wird dann zum Monatsende am 30. / 31. Juli 2019, an zwei Tagen in Burghausen stattfinden.“

Schreiben der HBB vom 09.10.2019:

„Festhalten wollen wir, dass wir gegen eine sinnvolle Verdichtung in den Obergeschossen grundsätzlich nichts haben. Allerdings wollen wir nicht das Risiko dieser Nutzungen tragen. Hier lassen sich sicher Modelle finden, die eine Umsetzung bestimmter Ideen möglich machen.“

Schreiben von Herrn Ersten Bürgermeister Steindl an HBB vom 05.07.2019:

„Die Stadt kann und will das Gesamt-Grundstück nicht kaufen. Dies würde auch von den Aufsichtsbehörden nicht genehmigt werden (Landratsamt / Regierung von Oberbayern). Es gehört nicht zu den kommunalen Pflichtaufgaben, solche Grunderwerbungen aus dem privatwirtschaftlichen Bereich zu tätigen. Dies ginge in die Verschuldung und andere Pflichtaufgaben müssten zurückgestellt werden. Ein Teil-Grundstückskauf mit klarer baulichen Zielsetzung zur Entwicklung der „Stadtmitte“ ist rechtlich denkbar und muss politisch begründet werden.“

„Die stets „sprudelnde Gewerbesteuer“ gibt es nicht mehr.“

„Die jetzige Baugenehmigung gilt bis September 2020. Wir haben nicht vor, ein neues Bebauungsverfahren von Seiten der Stadt bis zum Ablauf dieses Datums einzuleiten. Wir wollen aber auch nicht die Zeit einfach verstreichen lassen ohne uns mit Alternativvorschlägen auseinanderzusetzen. Sie können sich gerne in diesen Überlegungsprozess fachmännisch einschalten und eigene Vorschläge erarbeiten lassen. Das Büro Mahl/Gebhard (ISEK) war von uns mit der planerischen Begleitung eingeschaltet und hat einen Zwischenbericht vorgelegt.“

„Das Vertragswerk war aufgebaut auf einer All-Parteien-Koalition.“

Nach Ansicht von Herrn Ersten Bürgermeister Steindl hat HBB hier eine einmalige Chance verspielt, das Projekt mit dem von der Stadt in langen Verhandlungen einstimmig! beschlossenen finanziellen Beitrag i. H. v. 20 Mio. € zu realisieren. Einen solchen, von allen Fraktionen getragenen, einstimmiger Stadtratsbeschluss wird es wohl in Zukunft nicht mehr geben.

Herr Erster Bürgermeister Steindl stellt zudem klar, dass er keine Ankermieter von HBB abwirbt. Die Mieter werden jedoch nicht abgewiesen, wenn sie von sich aus das Gespräch mit dem Bürgermeister suchen.

Herr Stadtrat Lengfellner weist darauf hin, dass die HBB Gewerbebau Projektgesellschaft Burghausen mbH & Co. KG nachwievor besteht und die WiBG als Kommanditist hier die weiteren Verhandlungen führt. Herr Stadtrat Lengfellner kritisiert, dass ein einzelnes Aufsichtsratsmitglied der WiBG mit der HBB nun eigene Konzepte verhandelt. Auch von HBB nicht ganz glücklich, dass diese Gespräche geführt werden. Ziel sollte ja sein, dass nach den Wahlen das Projekt wieder gemeinsam weiterentwickelt wird. Daher sind weitere Äußerungen zu diesem Thema im Rahmen des Wahlkampfes eher kontraproduktiv.

8. Sauberkeit im Stadtgebiet

Herr Stadtrat Englisch weist darauf hin, dass vor der Johannes-Hess-Schule im Bereich der Bänke auf der Rasenfläche und auch vor der Turnhalle immer wieder sehr viele Zigarettenskippen liegen. Er regt an, dort und auch auf anderen öffentlichen Plätzen im Stadtgebiet mit Sand gefüllte Aschenbecher aufzustellen.

9. Rad fahrende Schulkinder; eingeschränkte Sichtverhältnisse

Laut Herrn Stadtrat Englisch wurde auf entsprechende Einlassung von Herrn Stadtrat Fabian bei der Kreuzung Anton-Riemerschmid-Straße/Lindacher Straße auf der stadtauswärts fahrenden Seite in Richtung Marienberger Straße bis zur Tiefgaragenabfahrt des Wohnblocks Lindacher Straße Nr. 82 ein Parkverbot geregelt. Die Pkws werden nun jedoch auf der gegenüberliegenden Straßenseite abgestellt, sodass für die Verkehrsteilnehmer (Auto, Busse und auch viele Rad fahrende Schüler) hier weiterhin des Öfteren unübersichtliche Verkehrssituationen besteht. Ebenso bestehen in der Krankenhausstraße seit der Fertigstellung des Schultheiß-Baus für die Radfahrer eingeschränkte Sichtverhältnisse, da die Pkws entlang der Straße geparkt werden anstatt in den Parkbuchten.

Nachrichtlich:

Bei den Markierungsarbeiten im Frühjahr wird der Kurvenbereich Wackerstraße/Krankenhausstraße auf den ersten 10 m mit Bodenmarkierungen vom Parkverkehr freigehalten.

10. Tätigkeitsbericht Behindertenbeauftragte

Frau Stadträtin Bachmeier verweist im Zusammenhang des Tätigkeitsberichts der Behindertenbeauftragten auf den Arbeitskreis „Barrierefrei“. In diesem Arbeitskreis arbeiten viele Personen mit, die selbst behindert sind und bringen ihre Kompetenz und Sensibilität mit ein, um die Aufmerksamkeit für die Behindertenbelange zu erhöhen. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis „Barrierefrei“ und dem Sozialverband VdK fanden auch bereits zwei Begehungen des Stadtgebiets statt. Das eindeutige Resümee hierbei war, dass die Behindertenfreundlichkeit in der Stadt im hohen Maße gegeben ist.

11. Sachstandsbericht Fairtrade-Stadt Burghausen

Frau Stadträtin Bachmeier verweist auf den aktuellen Sachstandsbericht der Fairtrade-Stadt Burghausen. Ein wichtiges Anliegen wäre Frau Stadträtin Bachmeier hier, dass die kommunale Beschaffung von fair gehandelter Dienst- und Schutzkleidung sowie von Einrichtungsgegenständen (z. B. Stühle) intensiviert werden sollte. Frau Stadträtin Bachmeier weist zudem darauf hin, dass gerade die Antragsunterlagen für die Titelerneuerung „Fairtrade-Stadt“ ausgefüllt werden und die Stadt den Titel voraussichtlich im April für zwei weitere Jahre erhält.

Frau Stadträtin Graf bedankt sich in diesem Zusammenhang bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern des FAIR UND FEIN Meine-Welt-Ladens in den Gruben.

12. Sportkindergarten

Herr Stadtrat Angstl hat beim Tag der offenen Tür des Sportkindergartens einige Punkte festgestellt, die noch einer Verbesserung bedürfen.

Herr Erster Bürgermeister Steindl erwidert, dass der Kindergartenleitung ein frei verfügbares Budget von 49.000 € für notwendige Beschaffungen zugeteilt worden ist. Hiervon ist noch ca. die Hälfte vorhanden.

13. Jugendzentrum 2.0

Frau Stadträtin Spindler weist darauf hin, dass die Öffnungszeiten des neuen Jugendzentrums (JUZ 2.0, Unghauser Straße, ehem. Bauhofareal) wesentlich ausgeweitet wurden. Das JUZ ist nun auch am Freitag und Samstag bis spät in die Nacht für die Jugendlichen zugänglich und erweckt immer mehr Interesse. Frau Stadträtin Spindler regt an, dass die Jugendpfleger dem Stadtrat in einer der nächsten Sitzung über die Entwicklung im JUZ berichten.

Auch das Freizeitheim wird von den Jugendlichen immer mehr aus eigener Initiative am Freitag genutzt. Hier besteht jedoch keine Konkurrenz zum JUZ 2.0.

14. Eislaufplatz am Bürgerhaus; Stromverbrauch

Die Kosten für den Stromverbrauch im Zeitraum von Mitte November bis Ende Februar belaufen sich auf rd. 35.000 € (hochgerechnet).

Ende der öffentlichen Sitzung: 18:00 Uhr

Burghausen, 12.02.2020

STADT BURGHAUSEN

**HANS STEINDL
ERSTER BÜRGERMEISTER**

**CHRISTIAN EDENHOFFER
PROTOKOLLFÜHRER**